

FILM DES MONATS

Original-Titel: Lee
Land: Großbritannien/USA
2023
Regie: Ellen Kuras
Drehbuch: Liz Hannah,
Marion Hume, John Collee
Kamera: Paweł Edelman
Schnitt: Mikkel Nielsen
Musik: Alexandre Desplat
Darsteller: Kate Winslet,
Andy Samberg, Alexander
Skargård, Marion Cotillard,
Josh O'Connor, Andrea
Riseborough, Noémie Merlant
Verleih: StudioCanal
Länge: 127 Minuten
FSK: ab 12 Jahren
freigegeben
Kinostart: 19.9.2024

Die Fotografin

Ein berühmtes Foto zeigt die Fotografin Lee Miller (1907-1977), wie sie in der Badewanne in Adolf Hitlers Wohnung in der Münchner Prinzregentenstraße sitzt, nackt und einen Waschlappen in der rechten Hand, die auf der Schulter liegt. Es ist Mai 1945, Deutschland hat kapituliert und Hitler ist tot. Hitlers Wohnung dient dem amerikanischen Militär als Kommandoposten. Der Film von Ellen Kuras zeichnet das Leben von Lee Miller nach, und die Fotos sind Wegmarken. Im Film wird die Fotografin von Kate Winslet gespielt. Miller war in den 1920er Jahren eines der gefragtesten Fotomodells in New York. In Paris begann die gebürtige Amerikanerin eine Karriere als Fotografin. Sie bewegte sich im Umfeld der künstlerischen Avantgarde um Man Ray und arbeitete als Modelfotografin für Vogue.

Nach Ausbruch des Zweiten Weltkriegs dokumentierte sie in London, wo sie mit ihrem Ehemann lebte, die Bombardierung durch die Deutschen. Wer Lee Miller heute noch kennt, assoziiert sie mit ihren Fotos von der Kriegsfrente: Bilder von Schwerverletzten in einem Feldlazarett in der Normandie 1944, vom Befreiungskampf der Alliierten in der bretonischen Hafenstadt Saint-Melo, Aufnahmen vom

Vorrücken der amerikanischen Armee nach Deutschland, von Überlebenden der befreiten Konzentrationslager Buchenwald und Dachau, die vor menschlichen Knochenresten ihrer ermordeten Mitgefangenen stehen. „Believe it“ („Glaubt es“) – so war Millers Reportage überschrieben, die im Juni 1945 in der amerikanischen Vogue mit den Fotos aus dem KZ Buchenwald veröffentlicht wurden. Im Film sitzt Kate Winslet als gealterte Frau einem jungen Mann gegenüber und erzählt ihm ihre Geschichte.

„Die Fotografin“ ermöglicht die Neuentdeckung einer faszinierenden Persönlichkeit, deren Werk und Lebensmut inmitten der Schrecken des Zweiten Weltkriegs unsere Beachtung verdienen. Ihre Kriegsfotos entstanden, weil Lee Miller in entscheidenden Momenten kurz entschlossen auf den Auslöser ihrer Kamera drückte. Sie werfen ethische Fragen auf, die uns heute interessieren: ob Opfer von Gewalt und Kriegsverbrechen in ihrer Versehrtheit im Bild dargestellt werden dürfen, oder ob nicht vielmehr die Beweiskraft des Bildes notwendig ist, um die tatsächlichen Gräueltaten zu dokumentieren.



Die *Jury der Evangelischen Filmarbeit* ist ein unabhängiges Gremium. Evangelische Werke, Verbände und Einrichtungen benennen in vierjährigem Turnus die Mitglieder der Jury. Sie erfüllt ihren Auftrag im Rahmen des Gemeinschaftswerks der Evangelischen Publizistik gGmbH. Sie hat bis heute über 750 Spiel- und lange Dokumentarfilme als Filme des Monats ausgezeichnet, die sich durch ihre herausragende Qualität zur Diskussion anbieten und Impulse zu verantwortlichem Handeln geben. Sie setzt damit Maßstäbe für eine anspruchsvolle Bewertung des jeweils aktuellen Kinoangebots.

Die Jury zeichnet Filme aus, die dem Zusammenleben der Menschen dienen, zur Überprüfung eigener Positionen, zur Wahrnehmung mitmenschlicher Verantwortung und zur Orientierung an der biblischen Botschaft beitragen. Sie berücksichtigt dabei die filmästhetische Gestaltung, den ethischen Gehalt und die thematische Bedeutsamkeit des Films. Keiner dieser Aspekte darf allein Ausschlag gebend sein; sie sollen vielmehr in ihrer wechselseitigen Beziehung bewertet werden. Zur Nominierung eines jeden Films veröffentlicht die Jury eine Begründung, die auch im Internet unter www.filmdesmonats.de zu finden ist.

Juli 2024
Verantwortlich:
Dr. Margrit Frölich
Vorsitzende der Jury

Der *Film des Monats* steht im Kontext weiterer evangelischer Einrichtungen zur Filmkultur. Dazu gehören:



epd Film – Das Kino-Magazin, mit Berichten, Analysen, Kritiken und Informationen zu Kino, Filmkultur und Filmgeschichte. Für alle, die Kino lesen wollen (www.epd-film.de).



EZEZ – Evangelisches Zentrum für entwicklungsbezogene Filmarbeit, die Agentur für Filme aus dem Süden, fördert im Rahmen des Evangelischen Entwicklungsdienstes Filme aus Asien, Afrika und Lateinamerika (www.ezef.de).



international interchurch
film organisation

INTERFILM – Internationale kirchliche Filmorganisation, in Kooperation mit der katholischen Partnerorganisation SIGNIS Träger der Ökumenischen Jurys an internationalen Filmfestivals (www.inter-film.org).



Filmkulturelle Arbeit im Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik – Forum der Evangelischen Kirche für Film und Kino: Information, Beratung, Organisation, Veranstaltungen, Publikationen und Kooperationen (www.gep.de).